

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
folgende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 216.

Donnerstag, den 17. September.

1857.

Tagesgeschichte.

Dresden, 31. August. Seine Majestät der König haben den jetzigen Actuar beim Bezirksgericht Dresden Dr. Theodor Wolf zum Gerichtsrathe bei dem Bezirksgericht Freiberg zu ernennen huldreichst geruht.

Leipzig, 14. September. (Dr. J.) Es ist durch mehrere Blätter die Mittheilung verbreitet worden, es habe der hiesige Stadtrath wegen Besetzung der durch den Tod des Superintendenten Dr. Großmann erledigten Stelle einen Ruf an den Präsidenten v. Harles ergehen lassen. Wir können aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß diese Nachricht, so weit sie den Stadtrath zu Leipzig als solchen betrifft, unbegründet ist. — Am 12. d. M. wurden in der hiesigen Thomaskirche zwei Israeliten, Vater und Sohn, durch die heilige Taufe in die christliche Kirche aufgenommen.

Zittau, 12. September. (Dr. J.) Mit Ende dieses Monats hört eine Bildungsanstalt unserer Stadt zu bestehen auf, welche nicht nur für die Stadt, sondern auch für die ganze Umgegend fast ein halbes Jahrhundert hindurch von anerkennungswerther Wirksamkeit gewesen ist, nämlich das hiesige Schullehrerseminar. Dasselbe wurde im Jahre 1811, um dem damaligen großen Mangel an tüchtig vorgebildeten Schullehrern abzuhelfen, als das allererste in der Oberlausitz, begründet und die dazu erforderlichen Geldmittel theils durch Einziehung einer sechsten Predigerstelle, theils durch Zuschüsse aus den städtischen Kassen gewonnen. Es wurde von dem jedesmaligen Director der Bürgerschule mit geleitet und der Unterricht an der Anstalt theils von diesem selbst, theils von einigen andern Lehrern der Bürgerschule, so wie von einem der hiesigen Geistlichen und dem Organisten ertheilt, während die Seminarische den ältern Seminaristen eine erwünschte Gelegenheit gewährte, sich im Unterrichte zu üben. Den Anforderungen, welche die neue Seminarordnung für das Königreich Sachsen an die Seminaristen stellt, konnte allerdings unter den hiesigen Verhältnissen nicht in jeder Weise, namentlich nicht hinsichtlich des Zusammenwohnens sämtlicher Schüler in einem besondern Seminargebäude, genügt werden, und so wird, obwohl von Seiten der Stadt mancherlei Versuche gemacht worden sind, die vielfach bewährte Anstalt der Stadt zu erhalten, dieselbe mit dem 1. October dieses Jahres zu bestehen aufhören. Die gegenwärtigen Seminaristen und Profeminaristen werden demzufolge in das Seminar zu Budissin übergehen, während der bisherige Seminarfonds der Stadt Zittau verbleibt.

Berlin, 14. Sept. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag um 2 Uhr hier angekommen. Die zum Empfang befohlenen Personen hatten sich und zwar auf allerhöchste Anordnung auf dem Potsdamer Bahnhofe eingefunden. Se. Maj. der König war dem hohen kaiserlichen Gast bis zum Frankfurter Bahnhofe entgegengefahren und kam mit demselben im k. Salonwagen an. Außer dem k. Salonwagen dienten fünf Waggons sowie ein Güterwagen zur Aufnahme des Gefolges und des Gepäcks. Im Salonwagen befanden sich nur Se. Majestät der König (in russischer Generalsuniform) und Se. Majestät der Kaiser Alexander, welcher die große preussische Generalsuniform und das Band des schwarzen Adlerordens trug. Unter dem Wirbel der Trommeln und den Tönen der von dem Musikchor gespielten russischen Volkshymne stiegen die Majestäten aus dem Salonwagen auf den Perron. Der Kaiser umarmte zunächst Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen und reichte darauf sämtlichen Prinzen beide Wangen zum Kusse. Den Handkuß des jungen Prinzen Albrecht lehnte der Kaiser ab und reichte auch ihm die Wange zum Kusse. Hierauf ging der Kaiser, geführt von Sr. Maj. dem Könige und gefolgt von allen Anwesenden, die Front der aufgestellten Compagnie Soldaten heraus und begab sich darauf, nach kurzem Aufenthalte im Empfangsalon, in den bereit gehaltenen vierspännigen offenen Wagen mit Sr. Majestät dem Könige, der seinem kaiserlichen Gast die rechte Seite ließ, nach

Charlottenburg; die übrigen prinzlichen Herrschaften folgten gleichfalls in offenen Wagen nach.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird am 16. September Abends nach Süddeutschland abreisen und den Höfen von Weimar, Darmstadt und Stuttgart Besuche abstatten. Am 2. Oct. wird der Kaiser mit seiner Gemahlin auf der Rückreise nach Rußland wieder hier eintreffen und sich hier am 3. und 4. Oct. aufhalten. Ihre kaiserl. Majestäten verlassen am 4. October Abends wieder Berlin und begeben sich über Warschau, Kieff, Moskau u. nach Zarskoje-Selo, wo Allerhöchstdieselben am 23. Oct. anlangen werden. — Fürst Gortschakoff wird den Kaiser auf der ganzen Reise durch Deutschland begleiten. Nach der Rückkehr in das russische Reich wird derselbe von Warschau direct nach St. Petersburg gehen.

Aus Baiern, 12. Sept. (D. N. J.) Wir hatten am 9. und 10. Sept. eine politische Untersuchung vor dem Schwurgericht der Pfalz, einen Nachläufer der Insurrection vom Jahre 1849. Simon Kohl, 61 Jahre alt, in contumaciam bereits zum Tode verurtheilt, hatte sich in diesem Jahre dem Untersuchungsgericht gestellt und stand der Anklage wissentlicher Mithilfe und Theilnahme an den Attentaten zum Umsturz und zur Aenderung der Staatsregierung und an der Erregung des Bürgerkriegs gegenüber. Aus seinen Geständnissen und den Aussagen der neun vernommenen Zeugen geht hervor, daß er 1848 zum Adjutanten der Bürgerwehr in Speier, welcher er als ehemaliger Militär bei den Exercitien als Instructor diente, gewählt worden war. Am 12. Mai 1849 machte ihm Reinhard, nachmaliges Mitglied der Provisorischen Regierung, den Vorschlag als Plahauptmann nach Kaiserslautern zu gehen. Er nahm die Stelle an, zumal sie durch ein erträgliches Einkommen der drückenden Lage, in der er sammt zahlreicher Familie sich befand, ein Ziel zu setzen schien. In jener Stadt versah er unter den Befehlen eines desertirten Offiziers die gewöhnlichen Dienste eines Plahauptmanns, namentlich die Siquartierung der durchreisenden Freischaaren und die Fremdenpolizei. Mehrere auf derlei Amtshandlungen bezügliche Schriftstücke wurden vorgelegt; doch tragen dieselben bei seiner Unterschrift jedesmal den Beisatz „auf Befehl“, angeblich, weil er nur unter dieser Bedingung das ihm auferlegte Amt übernommen habe. Nach dem Einrücken der preussischen Truppen in die Pfalz zog er mit der Volkswehr von Kaiserslautern fort, und war auf diesem Rückzug bei jener Abtheilung, welche in Weiden- thal die Kasse der pfälzischen Ludwigsbahn mit 1600 Fl. in Beschlag nahm; doch konnte seine nähere Bethelligung hierbei nicht constatirt werden. In Karlsruhe, bis wohin er, nach seiner Aussage gezwungen, den Rückzug mitmachte, ließ er seine Waffen zurück und flüchtete in die Schweiz. Dort durch Mangel und Entbehrung — er arbeitete zuletzt als Tagelöhner beim Eisenbahnbau — gedrückt, kehrte er zurück, dem Urtheil sich zu stellen. In der Sitzung zeigte sein Benehmen tiefe Reue über seine damalige Handlungsweise, und da nebst einiger Eitelkeit, eine Rolle zu spielen, nur verzweifelte Aussicht auf Verbesserung seiner und seiner Familie Verhältnisse ihn bestimmt zu haben scheint, wurde er auf das Nichtschuldig der Geschworenen sofort in Freiheit gesetzt.

Jena, 13. Sept. Wir vernehmen, daß morgen eine Conferenz der Minister von Sachsen-Weimar, Meiningen, Gotha und Altenburg zur Verhandlung über akademische Angelegenheiten, wie dergleichen über Conferenzen in den letzten Jahren mehrfach und, wie es scheint, mit gutem Erfolge abgehalten worden sind, hier stattfinden wird.

Eisenach. Auf der Wartburg hat's den Weimar'schen Festgästen trefflich behagt. Sie fuhren in einem Extrazug auf Kosten des Großherzogs nach Eisenach und unten und oben machten der Commandant und der Baumeister die Honneurs. Die Burg übte ihren alten Zauber und der edle, reichlich fließende Wein des Großherzogs nicht minder. Und als ganz zuletzt Einige in Zungen sprachen und am babylonischen Thurm bauen wollten, fiel schmetternd die Militärmusik drein und geleitete die Gäste zur Burg hinab.